

Retterin: „Mir ist wichtig, daß wir helfen konnten“

Zwei Schwestern aus Voitsberg weckten sämtliche Hausparteien – und retteten damit eine Familie vor dem sicheren Flammentod.

■ VON DANIELE MARCHER

Sie waren Freitag nacht gemeinsam fort gewesen, die beiden Schwestern Karin (25) und Doris (23) Tappler aus Voitsberg. Gegen ein Uhr früh kamen die jungen Frauen wieder nach Hause – und sie sahen schon von weitem, daß aus dem Mehrparteienwohnhaus in der Kirchengasse 1 dichte Rauchschwaden drangen. Eine im ersten Stock gelegene Wohnung stand in Flammen.

Karin und Doris Tappler zögerten keine Sekunde. „Wir haben sofort alles organisiert, das ganze Haus aufgeweckt und alle Leute rausgeholt“, erzählt die ältere der

beiden. Es war keine Sekunde zu früh. In der brennenden Wohnung schlief ahnungslos das Ehepaar Christine (32) und Gerd (31) Windisch sowie der vierjährige Neffe Daniel, der zu Besuch war.

Alle drei waren schon von den Rauchgasen benommen, als das laute Klopfen der beiden Schwestern sie aus dem Schlaf riß – und damit vor dem sicheren Tod bewahrte. Die im Nebenzimmer schlafende Katze war zu diesem Zeitpunkt bereits an den Rauchgasen verendet.

Mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung wurden das Ehepaar und der kleine Bub ins LKH Voitsberg eingeliefert, Christine und Gerd

Windisch konnten aber noch gestern aus dem Spital entlassen werden. Der vierjährige Daniel wurde in die Kinderklinik nach Graz überstellt – allerdings nur zur Beobachtung.

Rasch geklärt war die Brandursache: Eine vier Stunden lang auf Stufe 3 eingeschaltene Herdplatte hatte das Feuer verursacht. Kurz vor dem Schlafengehen hatte der Metallarbeiter seiner Frau noch einen heißen Nackenwickel gemacht und danach vergessen, den Herd in der Küche abzuschalten. Zum Glück schloß er jedoch die Schlafzimmertür – und zum Glück kamen gerade im richtigen Moment die beiden Schwestern nach Hause.

NZ Sonntag
25. Februar 1996

Tagesgeschehen

Familie aus brennender Wohnung gerettet

Der Aufmerksamkeit der Nachbarstöchter verdankt eine Familie aus Voitsberg möglicherweise ihr Leben: Sie schlief, als in ihrer Wohnung ein Brand ausbrach. Die beiden jungen Frauen bemerkten das Feuer und weckten die Familie, die bereits Rauchgasvergiftungen erlitten hatte und über ein Fenster geborgen werden mußte.

VOITSBERG. Der 31jährige Gerd W. aus Voitsberg hatte am Abend Wasser erhitzt, um für seine kranke Frau Christine, 32, einen Nackenumschlag zu machen, hatte jedoch vergessen, die Herdplatte auszuschalten. Gegen 22 Uhr legten sich die Eheleute sowie deren Neffe, der dreijährige Daniel, schlafen. Es war gegen ein Uhr früh, als die Nachbarstöchter Karin und Doris

Tappler nach Hause kamen. Sie bemerkten, daß aus der Wohnung der Familie W. dichter Rauch drang. Die beiden vermuteten so-

VON MICHAEL LOIBNER

fort, daß die Familie bereits schlief, und begannen verzweifelt an deren Türe zu klopfen. Die Klingel funktionierte nämlich nicht, da die Kabel bereits ver-

schmort waren.

Zum Glück hörten Gerd und Christine W. das Klopfen. Doch eine Flucht vom Schlafzimmer durch die völlig verqualmte Küche zur Wohnungstüre war nicht mehr möglich. So rissen die beiden das Zimmerfenster auf und warteten dort, bis sie und ihr Neffe von der Feuerwehr über eine Drehleiter aus dem ersten Stock geborgen werden konnten. Alle drei hatten jedoch bereits leichte Rauchgasvergiftungen erlitten und mußten zur Kontrolle ins Spital. Sie konnten zu mittag wieder nach Hause.

Die Höhe des Sachschadens ist unbekannt, vor allem Einrichtungsgegenstände waren den Flammen zum Opfer gefallen. Auch die Katze der Familie kam ums Leben.